

Die im Studienjahr 1983/84 in Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR erzielten Ergebnisse sind der Ausgangspunkt, um neue anspruchsvolle Aufgaben abzustimmen, wie sie sich objektiv aus den auf der 8. Tagung des ZK der SED erneut begründeten, wachsenden Anforderungen an Wissenschaft und Bildung für die Stärkung unserer Republik und damit zur Sicherung des Friedens ergeben. Das Studienjahr 1984/85 muß dabei ein bedeutendes Stück weiter vorantreiben.

In Übereinstimmung mit der Direktive des MHP für das Studienjahr 1984/85 konzentrieren wir uns darauf, zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der DDR und des 40. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus mit beispielhaften Leistungen zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR beizutragen.

Unser wissenschaftliches, pädagogisches, medizinisches, künstlerisches und materiell-technisches Potential müssen wir deshalb noch ergebnisorientierter für die weitere konsequente Realisierung der Beschlüsse des Politbüros des ZK der SED vom 18. 3. 1980 einsetzen. Im Zentrum steht also der Kampf um einen weiteren Leistungsanstieg in allen Prozessen, in allen Bereichen, in jedem Kollektiv und durch jeden einzelnen! Dazu ist erforderlich, die Qualität und Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit weiter zu erhöhen. Sie ist und bleibt das Herzstück der Parteiarbeit, wie der Tätigkeit der Massenorganisationen und der staatlichen Leiter.

Im Studienjahr 1984/85 geht es vor allem darum, - Optimismus, Zuversicht und Entschlossenheit im Kampf um den Frieden zu stärken, die Schuld des Imperialismus an der gespannten internationalen Lage nachzuweisen und umfassend den Kampf gegen den militaristischen Kurs der USA, gegen Antikommunismus und Antisowjetismus, gegen den Revanchismus zu führen.

- beweiskräftig den untrennbaren Zusammenhang zwischen der allseitigen Stärkung des Sozialismus, der Erhaltung des Friedens und dem erforderlichen Leistungsanstieg auf allen Gebieten der Arbeit an der Universität herauszuarbeiten und jeden Hochschullehrer, Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellten zu befähigen, seinen persönlichen Beitrag für die Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei und speziell ihrer Wissenschafts- und Hochschulpolitik zu leisten.

- Das Vertrauen in die Politik der SED, der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft weiterzuentwickeln, das Staatsbewußtsein und die patriotische und internationalistische Haltung zu vertiefen sowie den Stolz auf die Ervengenschaften des Sozialismus in der DDR und die Bereitschaft zu ihrer Verteidigung zu festigen.

Die Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft vermittelt in einer Einschätzung der erzieherischen Wirksamkeit der Lehre Schlussfolgerungen von allgemeiner Gültigkeit. Sie bestehen u. a. darin: - die politisch-erzieherische Tätigkeit ist nicht in erster Linie an den Stoff an sich oder seine methodische Darbietung bzw. die rhetorische Fähigkeit des Hochschullehrers oder Mitarbeiters gebunden, sondern vor allem an seine Persönlichkeit, seine Ausstrahlungskraft, an seine gesamte Haltung.

Kollektive Verantwortung für Parteilehrjahr wahrnehmen

Für die Kämpfe unserer Zeit erweist sich eine solide Kenntnis des Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei als unerlässlich. Entsprechend dem Programm und Statut unserer Partei bildet das Parteilehrjahr die Hauptform der marxistisch-leninistischen Schulung der Kommunisten. Wenn wir mit der heutigen Aktivität zugleich das Parteilehrjahr 1984/85 eröffnen, so können wir auf insgesamt gute Ergebnisse des vorangegangenen Studienjahres verweisen. Es hat wesentlich dazu beigetragen, die Kenntnisse der Theorie des Marxismus-Leninismus zu vertiefen, die Kampfkraft unserer Parteiorganisation und ihrer Massenverbundenheit zu stärken.

Die Erfahrungen des abgelaufenen Lehrjahres besagen: Die größten Fortschritte wurden dort erzielt, wo die Leitungen der GO ihre kollektive Verantwortung für das Parteilehrjahr wahrnahmen, das theoretische Niveau und die politische Wirksamkeit der Zirkel regelmäßig einschätzten und darauf basierend, gemeinsam mit den Zirkelleitern die inhaltlichen Schwerpunkte für die Zirkel bestimmten. Wir messen deshalb den gegenwärtig beginnenden Treffs der Leitungen der GO mit den Propagandisten einen bedeutenden Stellenwert für einen auf hohem Niveau stehenden Anlauf des Parteilehrjahres 1984/85 bei.

Es zeigte sich im vergangenen Jahr: - Das theoretische Niveau und insbesondere die weltanschaulich politische Wirksamkeit der Zirkelveranstaltungen hängen in entscheidendem Maße von der Vorbereitung und dem methodischen Geschick der Zirkelleiter ab.

Das Wissen und die Haltung der Propagandisten, ihre Argumentation, ihre Wertungen, ihre klugen Fragen und ihr Geschick bei der Diskussionsführung entscheiden wesentlich über den Erfolg des Parteilehrjahres.

Eine hohe Verantwortung tragen die Parteileitungen für die Unterstützung des FDJ-Studienjahres und der dort eingesetzten Propagandisten. Besonders ist jenen Propagandisten zu helfen, die in den Zirkeln mit jungen Arbeitern, Ange-

Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation im Studienjahr 1984/85 bei der weiteren Stärkung der DDR und im Kampf um die Sicherung des Friedens

Aus dem Referat des Sekretariats der SED-Kreisleitung zur Kreisparteiaktivtagung in Verbindung mit der Eröffnung des Parteilehrjahres 1984/85 am 4. September 1984, vorgetragen von Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär

stellen, Schwestern, Lehrlingen und in Jugendbrigaden tätig sind. Alle im FDJ-Studienjahr eingestuft jungen Genossen haben das Niveau der Zirkel durch ihre gründliche Vorbereitung, beständige Teilnahme und aktive Mitarbeit zu bestimmen.

Im Studienjahr 1984/85 kommt es darauf an, in allen Formen der marxistisch-leninistischen Qualifizierung - so auch den Schulen der sozialistischen Arbeit, dem marxistischen Kolloquium u. a. - einen weiteren Qualitätszuwachs zu erreichen.

Politisch-erzieherische Wirksamkeit ist an Persönlichkeit des Hochschullehrers gebunden

An den erreichten Fortschritten und gewonnenen Erfahrungen ist anzuknüpfen, um im Studienjahr 1984/85 einen weiteren Leistungsanstieg in der kommunistischen Erziehung und Ausbildung unserer Studenten zu erreichen.

Bei der Gestaltung der kommunistischen Erziehung der Studenten zu vorbildlicher Leistungsbereitschaft, hoher politischer Bewußtheit und gesellschaftlicher Aktivität ist von den gewachsenen Anforderungen auszugehen, die an den Wirkungsgrad der Wissenschaft für die Gesellschaft gestellt werden. Die Lösung dieser Aufgaben setzt die verstärkte Wahrnehmung der Verantwortung aller Hochschullehrer voraus und verlangt eine weitere zielstrebige Erhöhung des Niveaus der Lehre und der Forschung, des persönlichen Engagements und des lehrmethodischen Könnens.

Die Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft vermittelt in einer Einschätzung der erzieherischen Wirksamkeit der Lehre Schlussfolgerungen von allgemeiner Gültigkeit. Sie bestehen u. a. darin: - die politisch-erzieherische Tätigkeit ist nicht in erster Linie an den Stoff an sich oder seine methodische Darbietung bzw. die rhetorische Fähigkeit des Hochschullehrers oder Mitarbeiters gebunden, sondern vor allem an seine Persönlichkeit, seine Ausstrahlungskraft, an seine gesamte Haltung.

- Die Erziehungsarbeit darf sich nicht auf den Unterricht beschränken, sie wird vor allem wirksam im lebendigen direkten Kontakt mit den Studenten.

- Die Erziehungsarbeit wird wirksam, wenn die Studenten die Begeisterung und Überzeugung des Lehrenden spüren, wenn sie erkennen, daß er Zeit für sie hat, in seinen Problemen gegenüber aufgeschlossen ist und vor allem, wenn studentische Leistungen gerecht beurteilt werden.

- Die Erziehungsarbeit ist dann erfolgreich, wenn ein nachvollziehbarer enger Praxisbezug im Unterricht hergestellt wird bei gleichzeitig hohen theoretischen Anforderungen und dem Bewußtsein, wofür dieser bestimmte Stoff gebraucht wird.

- Die Erziehungsarbeit ist dann erfolgreich, wenn der Hochschullehrer bzw. Mitarbeiter Erziehungsaufgaben (z. B. Auseinandersetzung mit mangelhafter Studiendisziplin) nicht wägelt, sondern sich stellt, d. h. sich durchsetzt bzw. selbstkritisch reagiert.

- Die Erziehungsarbeit ist dann erfolgreich, wenn die Erziehung der Erzieher auf hohem Niveau gesichert ist, wenn Einseitigkeit im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß erreicht wird, wenn immer wieder um die Realisierung des erzieherischen Gehalts der Lehre gerungen wird.

führen. Nur dann werden wir dem mit den Ausschreibungen verbundenen höheren Anspruch gerecht.

Wenn 92 der 99 mit der diesjährigen Universitätsleistungsschau ausgestellten Arbeiten Aufgaben aus den Forschungsplänen darstellen, so können wir damit Fortschritte in der wichtigen Förderung nach der systematischen Erschließung der studentischen Forschungskapazität abrechnen. Das ist konsequent weiterzuführen und auszubauen. Im Studienjahr 1984/85 sind alle Studenten für die aktive Teilnahme an der wissenschaftlichen Arbeit in den verschiedensten Formen zu gewinnen und die dafür erforderlichen Voraussetzungen sind zu schaffen.

Im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Bereich gilt es, im Rahmen des Erfinderwettbewerbs der Jugend - unter Einbeziehung von jungen Arbeitern und Jugendlichen eine wirkliche Wettbewerbsbewegung zu entwickeln und damit Rückstände gegenüber vergleichbaren Universitäten aufzuholen. Es geht darum, neue Ideen für Erzeugnisse von höchstem Gebrauchswert und größtem ökonomischem Nutzen, insbesondere für neue Konsumgüter hervorzuheben, Vorschläge für neue Technologien und Verfahren mit höchster Arbeitsproduktivität und Effektivität sowie Lösungen zu erarbeiten, die die Material- und Energieökonomie und die Verwertung einheimischer Rohstoffe entscheidend verbessern helfen.

Erfahrungen der Sektion Wiwi nutzen

Die Genossen und Kollegen der Sektion Wirtschaftswissenschaften haben unter Führung der Parteiorganisation die Voraussetzungen geschaffen, um ab September 1984 einen neuen Studienplan zu erproben, der auf der Grundlage und in Verwirklichung des Politbüroschlusses vom 28. Juni 1983 „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen der DDR“ für die Fachrichtung Rechnungsführung und Statistik erarbeitet wurde.

Für die GO Wiwi ist das in diesem Studienjahr ein wichtiger Führungsschwerpunkt. Am Ende dieses Studienjahres sind die erreichten Ergebnisse gründlich einzuschätzen und die gewonnenen Erfahrungen bei der Weiterführung der Erprobung im Studienjahr 1985/86 zu nutzen.

Die wichtigsten Erfahrungen der Sektion Wirtschaftswissenschaften besagen, daß die politisch-ideologische Arbeit verstärkt darauf zu richten ist, alle Lehrenden zu befähigen, die Anforderungen an ihre Studienrichtung aus den Anforderungen kommender Jahrzehnte abzuleiten, die Dynamik der gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklung in der DDR und der sozialistischen Gemeinschaft gründlich zu analysieren und daraus Konsequenzen für die Erziehung und Ausbildung von heute abzuleiten. Das erfordert vor allem bei den Hochschullehrern die stärkere Ausprägung der Fähigkeit zum strategischen Denken, gediegene Praxiskenntnis und Kenntnisse der Erfordernisse der internationalen Wissenschaftsentwicklung.

Dabei ist klar, daß die Parteiorganisationen immer wieder die Grundideen der Politbüroschlüsse vom 18. 3. 1980 und vom 28. 6. 1983 in ihrem Zusammenhang in den Mittelpunkt der Diskussion stellen sowie den gesamten Lehrkörper befähigen müssen, in der täglichen Arbeit diesen qualitativ höchsten Anforderungen zu entsprechen. Gemeinsam mit den FDJ-Organisationen ist eine intensive politisch-ideologische Arbeit unter den neu aufgenommenen Studenten zu leisten, um sie rasch an die erarbeiteten Positionen und ihre persönliche Perspektive heranzuführen.

Talente noch stärker fördern

Ausgehend von den im Studienjahr 1983/84 erreichten Ergebnissen bei der Förderung besonders begabter und talentierter Studenten, gilt es nun in noch höherer Qualität und größeren Dimensionen die Aufgabe weiter zu erfüllen, damit von ihr eine raschere Schubwirkung für die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgeht. Das ist ein einheitlicher

Prozeß und muß auch so geführt werden.

- In breiterem Umfang sind differenzierte Maßnahmen des individuellen Zusammenwirkens von Hochschullehrern mit besonders befähigten, für die wissenschaftliche bzw. künstlerische Arbeit begabter und talentierter Studenten zu treffen.

- gezielter ist mit den Sonderspendiaten zu arbeiten (nur 37 Prozent von ihnen arbeiten z. Z. nach einem Sonderstudienplan);

- Studenten und junge Wissenschaftler, die sich mit hervorragenden Leistungen in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb sowie im Rahmen des Erfinderwettbewerbs der Jugend bewährt haben, sind gezielt zu fördern;

- Aufenthalte an anderen Hochschulen oder wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR sowie Teilstudien im sozialistischen Ausland müssen in größerer Zahl vorbereitet und vor allem auch realisiert werden.

In diesem Zusammenhang ist mit aller Entschiedenheit daran zu erinnern, daß im Politbüroschluß vom 18. 3. 1980 das Forschungsstudium als eine Maßnahme zur Förderung besonders befähigter Studenten dargestellt wird.

Die nach wie vor unbefriedigenden Ergebnisse des Forschungsstudiums, unverantwortlich hohe Mißerfolgsquoten weisen darauf hin, daß diese Orientierung noch unzureichend an der Universität verwirklicht wird. Deshalb wiederholen wir am Beginn dieses Studienjahres die Aufgabe, das Forschungsstudium als organischen Bestandteil der Förderung besonders leistungsstarker und talentierter Studenten zu fördern, das durch geeignete Maßnahmen im Verlaufe des regulären Studiums zu vorbereiten ist, daß es für die Gesellschaft und für den einzelnen zum Erfolg wird.

Wissenschafts- und hochschulpolitische Führungsschwerpunkte

Die Kreisleitung hat auf ihrer 5. Sitzung für das Studienjahr 1984/85 zusammenfassend drei wissenschafts- und hochschulpolitische Führungsschwerpunkte beschlossen:

1. Die weitere Qualifizierung in Erziehung und Ausbildung auf der Grundlage der präzisierten Studienpläne und Lehrprogramme. Die Erprobung des neuen Studienplanes Rechnungsführung und Statistik wird dabei als Anliegen der ganzen Kreisparteiorganisation geführt, und die gewonnenen Erfahrungen werden für die weitere Verwirklichung des Politbüroschlusses vom 18. 3. 1980 in allen Sektionen genutzt.

2. Die bei der Förderung besonders leistungsstarker und talentierter Studenten erreichten Ergebnisse sind zu einer höheren Qualität der politischen Führung der Entwicklung der wissenschaftlichen Nachwuchses insgesamt auszubauen. Hier ist ein echter Durchbruch zu erreichen. Damit ist die bevorstehende Nachwuchskonferenz des MHP gründlich vorzubereiten.

3. Alle Kräfte sind zu formieren, um den Forschungsplan 1981-85 mit höchsten Ergebnissen zu erfüllen und den Plan 1986-1990 mit größerem wissenschaftlichem Anspruchsniveau und hoher Solidität vorzubereiten. Damit gewinnt in diesem Jahr die wissenschaftskonzeptionelle Arbeit und im Zusammenhang damit die langfristige Kaderarbeit einen hochgradigen Stellenwert.

Die konsequente Nutzung des sozialistischen Leistungsprinzips bleibt auch im Studienjahr 1984/85 ebenso eine der grundlegenden Orientierungen unserer Arbeit wie die weitere Erhöhung der Praxiswirksamkeit im Sinne der Positionen des Kanzils 1984.

Weitere Erhöhung der Kampfkraft im Mittelpunkt

Die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Grund- und Abteilungsorganisationen und das verbildliche Wirken der Kommunisten wird zur entscheidenden Bedingung für die Verwirklichung der politischen Führung an allen Arbeitsabschnitten, im Studienjahr 1984/85. Stütz- und der Kampfkraft - das ist

keine abstrakte Aufgabenstellung, sondern es geht uns dabei ganz konkret um die weitere Ausprägung der Fähigkeit jeder Parteiorganisation und damit jedes Kommunisten, abgeleitet aus der Gesamtpolitik der Partei die täglichen Aufgaben entsprechend der Strategie und Taktik unserer Partei zu lösen. In unserer Kreisparteiorganisation sind alle Voraussetzungen gegeben, die führende Rolle der Partei in allen Bereichen und auf allen Gebieten spürbar weiter zu erhöhen.

Für die weitere Qualifizierung der Parteiarbeit in jeder Grundorganisation ergeben sich einige Schlussfolgerungen:

Erstens: Einen noch entschiedeneren Leistungsanstieg erreichen wir durch die weitere Verbesserung der Vorbildrolle der Genossen. Berichterstattungen von Grundorganisationen, wie TV, Geschichte, Chemie, Marx-len, Philosophie vor dem Sekretariat, die dieser Aufgabenstellung gewidmet waren, unterstreichen die Erfahrung: Der Schlüssel für die weitere Erhöhung der Wirksamkeit der Genossen liegt vor allem in der noch niveauvolleren Gestaltung des Parteilebens durch die konsequente Anwendung und Durchsetzung der Leninschen Normen des Parteilebens, dem Programm und Statut unserer Partei. Dazu gehört eben auch die Einhaltung der einheitlichen, für jeden gleichermaßen verbindlichen Parteidisziplin, der Kampf gegen ungenügender Niveauunterschiede im Handeln der Genossen, die Sicherung einer Atmosphäre des Vertrauens, der kameradschaftlichen Offenheit und politischen Standhaftigkeit. Deshalb orientieren wir nachdrücklich alle gewählten Leitungen der Partei, die Parteigruppenorganisationen und ihre Stellvertreter, die Parteipolitiker, darauf, noch engagierter darauf hinzuwirken, daß jeder Genosse aktiv und bewußt am Parteileben teilnimmt, sich die Beschlüsse und Argumentationen der Partei aneignet, mit Leidenschaft und schöpferisch an der Gestaltung des Parteilebens wirkt, und mit den parteilosen Kollegen und Freunden zusammenarbeitet. Wie im großen so im kleinen ist dies entscheidend für die weitere Ausgestaltung der politischen Führung durch die Partei.

Zweitens: Gilt es immer wieder, unsere besondere Aufmerksamkeit den jungen Genossen zuzuwenden. Diese jungen Genossen zu fachlich qualifizieren, politisch bewußten und für die Sache der Partei ständig aktiv eintretenden Kommunisten zu erziehen, ist eine Verantwortung, die wir vor der ganzen Partei eingeschärft an realisieren haben. Noch wirkungsvoller sind Tendenzen der Unterschätzung dieser Aufgabe zu beseitigen. Die vertrauensvollen - ja kommunistischen Beziehungen - zwischen parteierfahrenen Genossen und jungen Genossen sind enger zu gestalten. Besondere Hilfe ist den studentischen Parteigruppen zu geben - nicht, um sie zu singeln, sondern, indem sie durch die erfahrensten Genossen mit den bewährtesten Methoden der Parteiarbeit vertraut gemacht werden und ihnen vorgelebt wird, was es heißt, Kommunist zu sein.

Individuelle Arbeit immer größere Bedeutung

In der weiteren Qualifizierung der Parteiarbeit, als Bestandteil des Parteilebens selbst, kommt der individuellen Arbeit mit den Genossen zunehmend größere Bedeutung zu.

Die Erfahrungen der Arbeit der GO TV machen deutlich, daß die individuelle Arbeit, das persönliche Gespräch mit den Genossen, wo es immer im Kern um die unmittelbare Hilfe für den Betreffenden zur Erfüllung seines Auftrages als Kommunist geht, sich zunehmend positiv auf die Ausprägung der Vorbildrolle der Genossen auswirkt. In diesen Gesprächen werden die Genossen in ihrer vorwärtsdrängenden Haltung gefördert, auch werden Ursachen für ungenügendes Vorankommen erkannt, Wege zu deren Überwindung gesucht und vor allem Vorschläge und Hinweise zur Gestaltung der Parteiarbeit empfangen.

Das muß schließlich seinen Ausdruck in der Erarbeitung und Übergabe von Partiaufträgen sowie in der Kontrolle zu ihrer Erfüllung finden. Neben der Abrechnung der Erfüllung der Partiaufträge aus dem

Kampfprogramm 1984 rückt nun die Vorbereitung von Partiaufträgen für 1985 in den Blickpunkt der Leitungen.

Ein Schwerpunkt für die individuelle Arbeit mit jedem Genossen liegt in den Parteigruppen. Dabei kommt es besonders darauf an, den Parteigruppenorganisationen eine klare Anleitung zur Gestaltung dieser Arbeit zu geben, sie dafür zu befähigen. Von unseren heutigen Parteitaktik aus richten wir die Aufmerksamkeit der Parteileitungen und aller Parteipolitiker auf die Arbeit mit den studentischen Parteigruppen vom ersten Tage des Studienjahres 1984/85 an. Es gilt, die Parteigruppen zu Beginn der Vorbereitungswoche einzuberufen, die von den Genossen gemachten Erfahrungen auszutauschen und vor allem den Stand ihres politischen Wirkens in dieser Zeit genau zu ermitteln.

Aktiv in gesellschaftlichen Organisationen wirken

Es gilt im bevorstehenden Studienjahr, die politische Führung durch die Partei dahingehend zu qualifizieren, daß die Wirksamkeit der Genossen in den gesellschaftlichen Organisationen weiter erhöht wird. Die Arbeit als Funktionär der das politisch überzeugende Auftreten der Genossen in den Massenorganisationen der Zukunft nicht die Ausnahme darf künftig nicht die Ausnahme sein, sondern muß als Auftrag, als die organisierte Methode der Durchsetzung der führenden Rolle der Partei, der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den parteilosen Kollegen und Freunden darstellen.

Eine wichtige politische Aufgabe für die Parteiorganisationen in den nächsten Wochen besteht in der konkreten Unterstützung der Gewerkschaft und der FDJ bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Wahlen. Bekanntlich beginnen die FDJ-Wahlen an unserer Universität am 3. Oktober, und enden am 2. Februar 1985 mit der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz.

Die Gewerkschaftswahlen beginnen am 15. Oktober und werden am 13. 12. mit der Delegiertenkonferenz zur Wahl des Kreisvorstandes der Gewerkschaft abgeschlossen.

Grundanliegen muß es sein, mit den Wahlen die politisch-ideologische Arbeit und ihre Wirksamkeit in den FDJ- und Gewerkschaftsorganisationen zu verstärken, ihren Beitrag zum Leistungsanstieg an der Universität zu erhöhen, die Organisationseinheiten politisch-organisatorisch - und kadermäßig zu stärken sowie den Parteieinfluß in allen Kollektiven zu sichern.

Im Rahmen der Gewerkschaftswahlen geht es besonders darum, im Zusammenhang mit der Planabrechnung 1984 und der Planvorbereitung 1985 die Diskussion auf Ziele und Inhalte des sozialistischen Wettbewerbs zu lenken, um damit sowohl einen reibungslosen Übergang zur Planerfüllung im kommenden Jahr zu sichern als auch die Voraussetzungen für die Erzielung eines sichtbaren Leistungsanstiegs zu schaffen. Mit den Gewerkschaftswahlen muß es gelingen, die in der bisherigen Flandiskussion unterbreiteten Leistungs- und Planangebote nun durch konkrete Leistungsziele der Kollektive und persönliche Pläne eines jeden Mitarbeiters zu unterstützen, die den Ausgangspunkt für hohe Zielstellungen und Verpflichtungen in den Wettbewerbsprogrammen für 1985 bilden. Entscheidend jedoch ist, die Gewerkschaftswahlen politisch-ideologisch, organisatorisch und kadermäßig so vorzubereiten und durchzuführen, daß die Kampfkraft der Klassenorganisation erhöht und ein Aufschwung in der politisch-ideologischen Arbeit unter allen Mitarbeitern erreicht wird.

Bei den FDJ-Wahlen geht es vor allem darum, die kämpferisch optimistische Stimmung der Teilnehmer des Nationalen Jugendfestivals für die weitere politisch-ideologische Arbeit mit allen FDJ-Mitgliedern im Sinne des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus, zur Stimulierung der Leistungsmotivation zu nutzen. Dafür werden auch die im September stattfindenden FDJ-Mitgliederversammlungen, in denen über die Ergebnisse des Friedensaufgebotes der FDJ anlässlich des 35. Jahrestages Rechenschaft gelegt wird, einen wesentlichen Beitrag leisten.

Mit den September-Mitgliederversammlungen und den FDJ-Wahlen geht es darum, die konkrete Diskussion darüber zu führen und Beschlüsse zu fassen, wie durch die Erhöhung der eigenen Verantwortung jedes FDJers im Studium, in den Werkstätten, Kliniken und Instituten in der gesamten Arbeit sowie auf kulturell-sportlichem Gebiet höhere Ergebnisse erzielt werden können. Wir orientieren nochmals alle Parteileitungen darauf, die guten Erfahrungen aus den thematischen Mitgliederversammlungen des Monats April dieses Jahres auch in diesen Versammlungen im Monat September anzusetzen.

Wir rufen die gesamte FDJ-Kreisorganisation auf, das XII. Parlament der FDJ 1985 und die Weltfestspiele in Moskau mit hervorragenden Studienleistungen vorzubereiten und sich so erneut als Helfer und Kampfpreserve der Partei zu bewähren.